GEMEINDEBRIEF
Ev.-luth. Kirchengemeinden
Reiherstieg und Kirchdorf
Jahrgang 10 / Nr. 5

KIRCHE AUF WILHELMSBURG

Dezember 2020 –
Februar 2021

Zu diesem Heft

INHALT

Zu diesem Heft	2
geistlich an(ge)dacht	3–4
Jugend	4–7
Alles anders?! bei den Senioren	8
Unbeständigkeit aushalten	10
Alles anders beim Inselkantor	11–12
Weihnachten alles anders?	13
Gottesdienste	14–16
Freud und Leid	17
St. Raphael-Café + Kunst	18
Nachruf: Christian Stephan	18
Neues aus St. Raphael	22
Hoffnungsleuchten	23
Wilhelmsburger Tafel	24
Regelmäßige Angebote	25–27

IMPRESSUM

KIRCHE AUF WILHELMSBURG, Herausgegeben von den ev.-luth. Kirchengemeinden Kirchdorf und Reiherstieg
Redaktion: Karin Eggers, Heye Osterwald, Susanne Reich, Lars Meyer, Beate Müller

Auflage: 2.500 Exemplare

Produktion: kirchendruckportal.de,
Tel.: 040 23 51 28 68

v.i.S.d.P.: Pastor Heye Osterwald

E-Mail: redaktion@kirche-wilhelmsburg.de

Redaktionsschluss für 1/2021 24.01.2021

Liebe Leserin und lieber Leser!

Weihnachten – in diesem Jahr ganz anders. Ganz anders? Was in den Gemeinden alles anders ist, darüber lesen Sie in der Weihnachtsausgabe unseres Gemeindebriefes. Wie werden wir die Gottesdienste feiern können? Das ist immer noch eine offene Frage (wir schreiben das Editorial am 14. November).

Alles anders als sonst – diese Erfahrung machen wir im Moment alle. Wie erleben die Jugendlichen diese Zeit? Vier Teamer geben Auskunft (In der Jugend „alles anders?!").

Pastor Falke von der Altenheimseelsorge beschreibt die Situation in den Altenheimen. Ob dort ein Weihnachtsgottesdienst stattfinden kann? Wir wissen es nicht.

Alles anders, mit Ausrufezeichen und ohne Fragezeichen, ist dieses: Viele Veranstaltungen in der Advents- und Weihnachtszeit werden ausfallen. In diesem Jahr wird es keinen Lebendigen Advent geben, keine Adventsfeiern in den Seniorenkreisen, es wird keine Konzerte der Kirchdorfer Kantorei und des Inselchores geben, es wird keinen Neujahrsempfang im Anschluss an den Gottesdienst am 1. Januar geben. Die Adventslieder können wir in diesem Jahr in den Gottesdiensten nicht singen.

Weihnachten – alles anders!? Was aber bleibt und nicht ausfallen wird, ist die frohe Botschaft, die wir in der Adventszeit hören: „Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer." Die Ansage des Propheten Sacharja hören wir in diesem Jahr „ganz anders" als sonst. Lassen wir sie in unsere Herzen, lassen wir uns von ihr bestimmen; sie soll uns führen und leiten, soll uns Kraft geben in dieser so anderen Zeit.

Die Redaktion wünscht Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine besinnliche Adventszeit, eine gesegnete Weihnacht sowie ein behütetes neues Jahr.

Ihr Redaktionsteam

„Alles anders?!“

Pastorin Susanne Reich und Pastor Nikolaj Dušek

ND: „Früher war alles besser“. Diesen Satz finde ich auf einem Aushang im Gemeindesaal „Emma“ unseres Reiherstieg-Gemeindehauses mit der Überschrift „Bullshit-Bingo“. Ich habe mich darüber sehr amüsiert. Ein Satz, den ich in verschiedenen Kirchengemeinden von Menschen aller Generationen schon so oft gehört habe. Aber mal ernsthaft: Manche Dinge waren doch früher auch besser, oder? Zum Beispiel Schnee an Weihnachten in meinen Kindheitserinnerungen.

SR: Wo haben Sie denn damals gewohnt, in Finnland etwa?

ND: Schon etwas südlicher. Ich erinnere mich aber an Schnee. Aber vielleicht fiel der Schnee ja auch nur in den Filmen, die ich am Weihnachtsabend geschaut habe. Möglicherweise war die Realität ja ganz anders. Letztlich wird die Erinnerung, aber auch die Wahrnehmung ja auch von Wünschen und Erwartungen geprägt. Und dann kommt alles anders.

SR: Unser Bild des Weihnachtsfestes ist ja sehr stark von Wünschen und Erwartungen geprägt. Spannend, wenn man sich in diesen warmen Herbsttagen auf dem Shoppingsender die Weihnachtssendungen anschaut, in denen man geschmacklose Dekoration kaufen soll.

ND: Ja, an Weihnachten kommt ganz stark das Kind in uns zu Wort. Und das entwickelt dann mitunter ein seltsames Eigenleben, das mit unserem eigentlichen, christlichen Weihnachtsfest nur noch wenig zu tun hat.

SR: Abgesehen von der allgegenwärtigen Botschaft vom Frieden auf Erden, die uns an jeder Wursttheke im Kaufhaus in seichten Schlagern entgegenweht.

ND: Weihnachten ist also schon per se ganz anders, oder ?

SR: Das ist mir kürzlich noch mal bildlich vor Augen geführt worden: In einer kleinen Dorfkirche im Engadin in der Schweiz entdecke ich vor ein paar Wochen ein Wandgemälde aus dem 15. Jahrhundert, das mich sehr beeindruckt, weil es so anders ist als die üblichen Darstellungen. Es zeigt, wie Gott aus dem Himmel heraus, von Engeln begleitet, das Jesuskind an Maria übergibt. Können Sie das Besondere an diesem Bild erkennen ?

ND: Moment mal: Das Kind hat ein Kreuz auf der Schulter?

SR: Damit wollte der Künstler andeuten, welchen Weg dieses Kind gehen wird, welchen Weg Gott gehen wird. Gott selbst erscheint in Gestalt eines hilflosen Säuglings in der Welt und verlässt diese Welt in Gestalt eines ohnmächtigen, gefolterten Menschen. Gott wird Mensch, in der ganzen Bandbreite dessen, was Menschen in dieser Welt erleben und erleiden. “Immanuel-Gott ist mit uns“, so lautet ja, komprimiert zusammengefasst, die Kernbotschaft von Weihnachten.

Das ist anders als alles, was sich die Menschen damals erhofft und erträumt haben.....

ND: Das war doch schon immer so. Als die Leute den Messias erwartet haben, da hatten sie die Vorstellung von einem starken Feldherren, der die Welt retten würde und mit Macht Gottes Reich auf Erden aufrichten sollte.

SR: Das ist ja wohl heute auch nicht viel anders. Aber das müssen wir an dieser Stelle wohl nicht weiter ausführen. Ich sage nur: Make ... great again.

ND: Wie wäre es mal mit: Make Christmas great again?

SR: Oder: Make Christmas small again.

ND: Amen.

Wandgemälde aus dem 15. Jahrhundert

Unsere neuen Konfis

Am 01. September haben wir unsere neuen Konfis im Gottesdienst willkommen geheißen.

Schön, dass ihr da seid, liebe Konfis aus dem Jahrgang 2020-2022.

TeamerCard

In diesem Jahr ist wirklich vieles anders. So konnte unsere Teamer*innen-Ausbildung nicht wie sonst im Mai starten. Die neuen Teamer*innen haben also ohne viel Theorie mit der Praxis begonnen und begleiten mit viel Begeisterung den neuen Konfi-Jahrgang! In den Herbstferien hatten wir dann vier intensive Tage bei Bad Oldesloe, um die vielen Themen wie Rolle als Teamer*in, Leitungsstile, Gruppenphasen, Aufsichtspflicht, Spielepädagogik, Andachtsgestaltung und die eigene Motivation zu bearbeiten.

Konfi-Wochenende

Vom 18. bis 20. August waren wir mit den Konfis auf Konfi-Wochenende. Das hat ihnen gefallen:

Teamer-Wochenende

Beim Teamer-Wochenende hat sich der Spätsommer nochmal von seiner besten Seite gezeigt. Was auch zu sehen ist: Wir sind wirklich viele!

Also vielen Dank, liebe Teamer*innen, für Euren tollen Einsatz! Dass Ihr Euch gerade ständig sehr spontan auf neue Situationen und (Corona)Bedingungen einstellt, dass Ihr mit so großer Freude ein tolles Ferienprogramm rockt, dass Ihr Anträge schreibt, tröstet, spielt, begleitet, von Gott erzählt...

Aufgrund der Corona-Verordnungen waren wir mit unseren neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden in Hamburg unterwegs. Wir saßen viel an der frischen Luft und saßen im großen Kreis (unten links). Dabei hatten wir Besuch von Petrus, der uns viele spannende Geschichten über Jesus erzählt hat. Und auch wenn „alles ganz anders" war, war die Gemeinschaft und der Zusammenhalt wie gewohnt großartig.

In der Jugend „alles anders?!“

Wir haben bei vier jungen Menschen aus unserer Jugendarbeit mal nachgefragt! Levi, Ann-Ki, Maxi und Lara haben uns dabei spannende Einsichten gegeben. Schaut mal rein.

Frage 1: „Alles anders“ - fühlst du dich manchmal „anders“? Und wie ist das für dich?

Frage 2: Durch Corona hat sich viel verändert, aber gibt es auch etwas, das sich in dieser Zeit positiv für dich verändert hat?

Frage 3: Wenn du Weihnachten anders machen könntest, wie würdest du dein Weihnachtsfest verändern? Was darf niemals anders sein?

Maxi Angerstein

1.) Aufgrund meines Alters (17 Jahre alt) fühle ich mich oft anders als andere. Ich finde das überhaupt nicht schlimm, weil das irgendwie zum Leben dazugehört.

2.) Ich habe mich in der Zeit während des Lockdowns viel selbstständiger gemacht. Ich bin ordentlicher, kreativer und experimentierfreudiger geworden.

3.) Ich würde gerne an Weihnachten ein großes Fest veranstalten. Alle, die mir wichtig sind, sollen an einem Tisch sitzen und zusammen essen. Auch wenn es Menschen an diesem Tisch gibt, die sich nicht vertragen, sollen miteinander reden und glücklich sein. Mein Motto, das ich gerne mit Weihnachten in Verbindung setze: „Genieße den Moment“.

Ann-Ki Koppenhöfer

1.) Es gibt manchmal Situationen, in denen ich alle anderen „anders“ oder „komisch“ finde. Dann denke ich mir oft, dass die anderen vielleicht „normal“ sind und ich „anders“ bin. Wenn ich aber länger darüber nachdenke, ist „normal“ so abstrakt und subjektiv, dass es eine allgemeine Definition von „normal“ gar nicht geben kann. Also komme ich dann immer zum Schluss, dass wir alle „anders“ sind und „anders“ eh nicht schlecht oder abwertend gemeint ist. Eigentlich ist es ja wundervoll, dass jeder „anders“ ist und sich dadurch alles ergänzen kann. Wenn alle Menschen gleich wären, wäre das Leben ja auch ziemlich eintönig. „Anders ist nicht falsch, bloß ´ne Variante von richtig“ -Julia Engelmann

2.) Am Anfang war da wahrscheinlich nur wenig Positives. Aber wenn ich nun zurückblicke, merke ich, dass ich mich viel mit mir selbst auseinandergesetzt habe, was im Endeffekt mich selbst viel weiter gebracht hat. Das hat sich schon zum Guten gewandt.

3.) An Weihnachten möchte ich nichts ändern, solange meine Eltern, Geschwister, Cousins, Tanten, Onkel und Großeltern dabei sind, bin ich glücklich. Weihnachten gehört so, wie es jedes Jahr ist und nicht anders. Hoffentlich dürfen wir das auch dieses Jahr wieder so feiern.

In der Jugend „alles anders?!“

Levin Bolzmann

1.) Ich fühle mich nie anders. Für mich ist jeder Mensch im Kern gleich. Jeder unterscheidet sich vom Aussehen oder vom Charakterlichen, aber im Prinzip bleibt jeder sowohl gleich, als auch verschieden.

2.) Durch Corona hat sich viel in meinem Alltag verändert. Vieles davon ist nervig, wie das Maskentragen, aber einige Sachen sind auch ziemlich gut für mich. Zum Beispiel das Homeschooling. Von Zuhause aus lernen ist für mich viel entspannter, weil ich so alles in Ruhe verstehen kann.

3.) Ich würde mein Weihnachten nicht verändern wollen. Ich finde mein Weihnachten so gut, wie es im Moment ist. Vielleicht würde ich Weihnachten etwas verlängern :)

Lara Volkelt

1.) Eigentlich ist ja jeder Mensch anders, jeder ist individuell und das ist auch gut so. Aber mir fällt sehr oft auf, dass es in meinem Alter eher üblich ist, Deutsch-Rap oder ähnliches zu hören. Ich bin eher begeistert von ABBA. Außerdem wirken Hobbys von mir, wie z.B. Kerzen selber machen, auf meine Freunde eher langweilig, aber ich hab daran mega viel Spaß (weiß nur leider langsam nicht mehr, wohin mit den ganzen Kerzen).

2.) Positiv durch Corona hat sich bei mir verändert, dass ich öfter zu Hause bin und mehr Zeit mit meiner Familie und meinen Hunden verbringe.

3.) Ich würde Weihnachten gerne nicht entscheiden müssen, bei welcher Seite meiner Familie ich feiere und lieber mit allen zusammen feiern, aber leider geht das nicht anders. Auf jeden Fall darf sich nicht ändern, dass wir an Heiligabend erst zusammen Raclette essen und dann gemeinsam darum würfeln, wer (bei einer 6) ein Geschenk unter dem Weihnachtsbaum hervorholen darf.

Weihnachten 2020 in Alten- und Pflegeheimen und Seniorenwohnanlagen – Alles anders?!

Jörn Falke

Nein! Das war mein **erster Gedanke** zu dem **Ausrufungszeichen** hinter den Worten ‚alles anders‘. Weihnachten ist auch in diesem, so ungewöhnlichen, Jahr eine feste Größe: Weihnachten findet statt! Und dazu gehört natürlich die Weihnachtsgeschichte! Sie ist zeitlos, weil sie von einem Geschehen erzählt, das uns zu jeder Zeit anrührt und betrifft: Die Menschwerdung Gottes in dem Kind Jesus in der Krippe. In diesem Kind ist uns Gott ganz nahe gekommen, so nah, wie niemals zuvor und niemals danach. Er ist einer von uns geworden, hat unter Menschen und mit ihnen gelebt. Er hat all das erlebt und erfahren, was auch wir erleben und erfahren. Das ist auch in diesem Jahr die Botschaft von Weihnachten.

Alles anders?!

Ja! Das war mein **erster Gedanke** zu dem **Fragezeichen** hinter den Worten ‚alles anders‘. Ich weiß heute (Anfang Oktober) noch nicht, ob ich in den Alten- und Pflegeheimen und Seniorenwohnanlagen Weihnachtsgottesdienste und -andachten feiern kann. Natürlich gibt es schon diverse Ideen und Gedanken von Mitarbeitenden der Häuser und mir. Aber in ‚trockenen Tüchern‘ ist noch nichts. Eines aber weiß ich schon jetzt: Die Menschen in den Einrichtungen werden auch in diesem Jahr nicht auf die Botschaft von Weihnachten verzichten müssen.

Alles anders?!

‚Nein‘ und ‚ja‘: Manches wird in diesem Jahr in den Einrichtungen wie immer sein: Die Botschaft von Weihnachten ist so wichtig und schön, dass sie auch in diesem Jahr dort ihren Platz haben wird! Manches wird aber auch anders sein: Ich werde sicherlich von dieser Botschaft auf eine andere, ungewohnte, Weise erzählen – aber: Ich werde es tun!

Jörn Falke

Lebendiger Adventskalender

Eigentlich war die Planung für den Lebendigen Advent ja fertig. Menschen hatten sich bereit erklärt, für einen Abend im Advent die Gastgebenden-Rolle zu übernehmen. Nun müssen wir schweren Herzens die Aktion aufgrund der Corona-Verordnungen absagen. Wir danken allen, die bereit waren, am Lebendigen Advent mitzuwirken, ganz besonders danken wir Peter Arnold für die Organisation. Wir hoffen darauf, dass es im nächsten Jahr wieder möglich sein wird und freuen uns, wenn Sie dann wieder mit dabei sind. Ihnen allen wünschen wir eine gesegnete Adventszeit.

Was bewegt uns ... – „Alles anders?!“

Pastor Lungfiel

Alles anders?!

Es kann schön sein, wenn plötzlich alles anders ist: Eine neue Liebe kann wie ein Sechser im Lotto sein oder ein Ortswechsel kann dazu führen, dass man „auflebt“ wie eine Pflanze, wenn sie von magerem Boden in fruchtbare Erde versetzt wird.

Negativ ist es, wenn man „positiv“ getestet wird, krank wird oder arbeitslos. Schlimm, wenn der Lebenspartner oder ein Kind früh stirbt oder wenn man vom geliebten Partner verlassen wird. Da kann das ganze Leben aus den Fugen geraten.

Das Thema „aktive Trennung“ hat die Gruppe Revolverheld im Lied „Alles anders“ besungen: „Ab jetzt wird alles anders/ Ab jetzt wird alles neu/ Ich weiß genau, ich kann das/ Und werd es nicht bereuen“. Die Musiker sehen die Trennung positiv. Die Möglichkeit, das Leben aktiv umzugestalten, hat etwas Verlockendes.

Wie viele Menschen leiden unter ihren Lebensumständen und sehnen sich eine Änderung herbei! Wie schwierig ist es oft, den richtigen Weg oder zumindest einen Ansatzpunkt zu finden!

Nicht nur jüngere Menschen wollen heraus aus der „Komfortzone“, wollen aktiv einen Beitrag dazu leisten, die Verhältnisse zu ändern oder die Welt lebenswert zu erhalten.

Die Bibel ist voller Geschichten über die Sehnsucht von Menschen nach Veränderung und tiefgreifenden Wandlungen. In „glaubenskonservativen“ Kreisen werden die katastrophalen Ereignisse unserer Zeit voller Freude, aber bei vielen auch mit Angst aufgenommen in der Erwartung des „Jüngsten Tages“, der angeblich naht. Die Hoffnung auf tiefgreifende Veränderungen kann durch schwere Zeiten hindurch tragen und Halt geben. Sie kann auch beflügeln, selbst zu Veränderungen einen Teil beizutragen. Die „Naherwartung“ der Christen ist enttäuscht worden (die Erwartung, dass Jesus sehr bald zurückkehrt und dass Gott das „Jüngste Gericht“ hält), an der Hoffnung, die über den Tod hinaus reicht, halten wir aber in der Regel fest.

Ich glaube, wir bewegen uns alle zwischen Extremen. Einerseits lieben wir Gewohnheiten, andererseits die Abwechslung. Der Mensch ist ein „Gewohnheitstier“. Aber auch Tiere haben oft Lust, andere Wege einzuschlagen. Warum nicht nochmal etwas ändern im eigenen Leben, Neuland betreten, davon ausgehen, dass jetzt gerade neues, ungespurtes Leben beginnt?

Die Fastenzeiten vor Ostern und vor Weihnachten (Passionszeit, Advent) sind die Gelegenheit, Ballast abzuwerfen, umzudenken, sich zu besinnen oder neu zu orientieren. Dieses Jahr ist alles ganz anders - coronabedingt. Das können wir nicht gut finden. Aber wir können etwas daraus machen. Und dabei können wir vielleicht neu entdecken: Gott ist nicht abwesend. Es ist mal wieder ganz anders als gedacht: Wir entdecken, Gott ist anwesend und in allem mächtig, gerade im Leid und in der Krise. Und daraus schöpfen wir genau die Kraft, die wir im Moment brauchen.

Pastor Lungfiel

Monatsspruch DEZEMBER 2020

» Brich dem Hungrigen **dein Brot,** und die im Elend ohne Obdach sind, **führe ins Haus!** Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und **entzieh dich nicht** deinem Fleisch und Blut!

JESAJA 58,7

Unbeständigkeit aushalten

Die Lebensbedingungen ändern sich so schnell wie noch nie . Kaum hat man gelernt, mit einem Computerprogramm umzugehen, schon ist es veraltet. Ist das Handy vertraut geworden, gehört es bereits ins Museum.

Zunächst sollte klargestellt werden: das ist ein widernatürlicher Zustand und die Frustration über die mangelnde Beständigkeit ist ganz normal. Evolutionspsychologisch ist unser Gehirn dafür nicht „gebaut“.

Andererseits hat es schon immer eine gewisse Unbeständigkeit gegeben. Zum Beispiel ist unsere körperliche Vergänglichkeit das Hauptthema eines der ältesten Literaturwerke der Welt: des Gilgamesch-Epos.

Nun, was kann man damit tun? Sich zu ärgern, hilft nicht weiter. Vielleicht bringt folgende Geistesübung etwas:

Als erstes ist es ratsam, gegen das Gefühl der Verunsicherung nicht anzukämpfen. Bekämpfte Gefühle verschwinden meistens nicht. Im Gegenteil, sie werden nur noch lästiger. Dabei kann helfen, wenn man sich bewusst macht, dass man mit der Verunsicherung nicht allein ist. Selbst Leute, die wir bewundern, waren ihnen ausgesetzt. Mahatma Gandhi, Martin Luther King, Nelson Mandela, Mutter Teresa... sie alle mussten auch die Unbeständigkeit aushalten, Unsicherheit und Änderungen verkraften. Wir können der Phantasie einen Moment freien Lauf lassen: Was würden sie, die Leute, die wir für ihre Stärke bewundern, uns zu diesem Thema sagen?

Nach dieser kurzen Phantasieübung richten wir die Aufmerksamkeit auf uns selbst. Zuerst widmen wir uns der Frage: Wo bin ich und was empfinde ich körperlich? (Wo befinde ich mich jetzt? Kann ich durch meine Fußsohlen die Berührung mit dem Boden oder Fußweg spüren? Wie fühlt es sich an? Kann ich die Kleidung am Körper spüren? Wie fühlt es sich an? Hart oder weich, kalt oder warm? Wie atme ich? Mehr durch Nase oder mit dem Mund? Hebt sich die Bauchdecke dabei?)

Nikolaj Dušek

Vorsicht: nur beobachten, nichts ändern!

Alles, was wir beobachten, ist vorerst in Ordnung, auch unangenehme Gefühle. Es hat seinen Sinn, sie vorerst nur zu beobachten, ohne an ihnen etwas zu ändern. Denn genau dadurch lernen wir, mit unangenehmen Empfindungen umzugehen. Es ist eine wertvolle und manchmal befreiende Erfahrung: zu empfinden, konzentriert zu beobachten, was wir spüren, ohne es zu bewerten!

Genauso nähern wir uns unseren Gefühlen. Wir beobachten sie, so gut wir es können, ohne sie zu bewerten. Dabei hilft es, ihnen eine möglichst neutrale Bezeichnung zu geben (z. B. Nervosität, Zukunftsphantasie, Erinnerung, Sorge). Genauso kann man auch körperliche Empfindungen innerlich benennen (Juckreiz, Spannung, Gänsehaut, Hunger).

Damit lenken wir die Aufmerksamkeit weg von dem, was uns verunsichert, zu der Verunsicherung selbst. Von der Frage, was da auf uns noch zukommt, zu der Frage: Was fühle ich in dieser Situation? Genauso können wir die Aufmerksamkeit weg von dem lenken, was uns verärgert hat, zu dem, wie sich die Verärgerung anfühlt. Diese Umlenkung nimmt den Gefühlen ihre Wucht.

Zum Schluss können wir einen Satz formulieren, der unsere Einstellung und unseren Umgang mit Ungewissheit prägen soll. Zum Beispiel: Egal was kommt, ich bin in Gottes Händen!

Pastor Nikolaj Dušek

Alles anders?! beim Inselkantor

Liebe Leserin, lieber Leser!

Rainer Schmitz

Erlauben Sie mir zum Thema dieses Gemeindebriefes einige persönliche Worte. Ja, es ist alles anders! Als ich vor fast zweieinhalb Jahren meinen Dienst als Inselkantor antrat, wurde schnell klar, wie wenig überhaupt noch gesungen wird und wie notwendig und wünschenswert Angebote rund ums Singen sein würden. Deshalb nahm ich meinen „Titel" ernst (Kantor leitet sich schließlich von *cantare* ab, was nichts anderes bedeutet als *singen*) und fing an, mit den Kindern der KiTa zu singen und die Erzieherinnen und Erzieher zu schulen. Ich gründete den Chor für Nichtsänger (und natürlich auch Nichtsängerinnen) und übernahm die Leitung der Kirchdorfer Kantorei. Der Reiherstieg-Seniorenkreis freute sich über meine regelmäßigen Besuche, bei denen wir uns jeweils zur Jahreszeit passende Lieder vornahmen. All dies fand einfach so in unseren Räumen statt, wie klein sie auch immer sein mochten - ohne Maske, ohne Abstand, ohne Sicherheitskonzept. Selige Zeiten der Arglosigkeit!

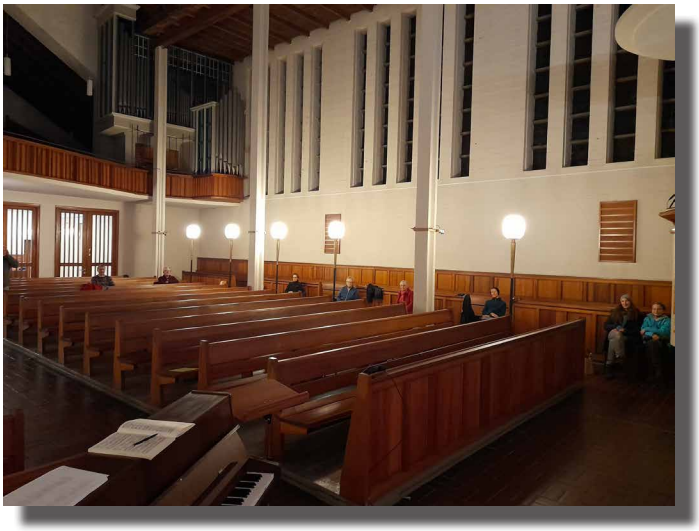
Nach dem gänzlichen Abbruch aller Aktivitäten, die im Zusammenhang mit dem zu Corona-Zeiten als hochgefährlich eingeschätzten Singen standen, konnte ich nach der Sommerpause vorsichtig wieder damit beginnen. Aber unter welchen Umständen! Zunächst musste ich alle potentiellen Probenräume ausmessen und errechnen, wie viele Personen unter den strikten Sicherheitsauflagen darin Platz finden könnten. Es stellte sich heraus, dass die riesige Emmauskirche bei zwei Metern Abstand zur Seite, mindestens vier Metern Abstand nach vorne und 20 m^2 pro Person Platz für 28 (!) Sängerinnen und Sänger bietet und somit der einzige Raum in unseren Gemeinden ist, in dem sich die Chöre einigermaßen risikolos treffen können. Die Stühle stehen ringsum in der ganzen Kirche, und unser gewohntes Chorerlebnis will sich bei den riesigen Abständen nicht so richtig einstellen. Hätte die Emmauskirche nicht eine das Singen begünstigende Akustik, würden wir uns wahrscheinlich noch nicht einmal hören können. Trotzdem sind die Kirchdorfer Kantorei und der Chor für Nichtsänger dankbar, wenigstens diese Möglichkeit zu haben, denn sie ist allemal besser, als sängerisch zum Schweigen verurteilt zu sein oder in einem zugigen, eiskalten Parkhaus proben zu müssen wie so manch anderer Chor.

Die Kinder der KiTa besuchte ich früher in ihren Gruppenräumen, was derzeit natürlich gänzlich ausgeschlossen ist, denn als Externer muss ich beim Singen zu den Kindern vier Meter Abstand halten. Das geräumige Foyer der KiTa bietet diesen Platz, und so kommen die Kinder nun zu mir. Das hat sich tatsächlich als Vorteil herausgestellt, weil die Kinder durch den Ortswechsel wesentlich konzentrierter sind und ich ihnen viel freier vorsingen kann. Es zeichnet sich ab, dass wir diese Art auch nach Corona beibehalten werden. Den Senioren darf ich ebenfalls vorsingen, und sie dürfen mitsummen. Vielleicht können wir daraus wenigstens für die Adventszeit eine Form entwickeln, die uns ein bisschen in adventliche Stimmung versetzen kann. Überhaupt singe ich selbst viel mehr vor als früher. In den Gottesdiensten darf die Gemeinde ja schon lange nicht mehr selbst singen, und so ist dies eine der wenigen verbliebenen Möglichkeiten, Text und Musik zusammen erklingen zu lassen. Manchmal scheint es mir, das Singen im Gottesdienst sei überhaupt die nobelste und angemessenste Beschäftigung des Inselkantors. Sollten wir nicht auch in Zukunft dabei bleiben?

Alles anders?! beim Inselkantor & Frauenwochenende

Ach ja, die Zukunft! Zuverlässige Planungen sind absolut nicht möglich. Schließlich lauert die nächste, immer restriktivere Senatsverordnung oder der nächste Lockdown schon im Nebenzimmer. Die wie Mehltau auf mir und der Gesellschaft, wie ich sie wahrnehme, liegende Verunsicherung macht mich krank, und die schleichende, überall zu spürende Angst macht mich wütend. Wann werden wir zu normalem, unbeschwertem Leben und Arbeiten zurückkehren können? Nun, bis dahin lerne und lerne ich. Ich lerne Dinge, von denen ich noch vor einem halben Jahr geglaubt hätte, sie nie in meinem Leben können zu müssen: Aufnahmetechnik, Streaming, YouTube, Videoschnitt, um nur ein paar zu nennen. Willkommen im 21. Jahrhundert!

Ihr Inselkantor Rainer Schmitz



Einmal Anders

Ein Wochenende nur für Frauen!

Vom 02. – 04.10.20 hat die Stadtteildiakonie Wilhelmsburg in Kooperation mit Verikom Kirchdorf Süd ein naturpädagogisches Seminar für Frauen in Neukirchen an der Ostsee angeboten.

Zwölf Frauen konnten unter Corona-Bedingungen in beide Tagungshäuser der Kirchengemeinde Neukirchen einziehen.

Nach dem Beziehen der Einzelzimmer, ging es zunächst zum 200m entfernten Strand. Nach der ersten Prise Meeresluft schnuppern, wurden Übungen angeboten, um sich mit sich selber und der Umgebung zu verbinden und im „Hier und Jetzt" anzukommen. Mitgebrachte Sorgen und Nöte wurden symbolisch im Meer versenkt. Danach war Platz und Raum, die Gegend mit allen Sinnen zu entdecken und zu spüren.

Abends wurden Geschichten und Märchen aus der Gegend erzählt und es entwickelte sich eine Diskussion über die großen Veränderungen (Flurbereinigung) im ländlichen Raum seit den 70iger Jahren.

Die Tage waren angefüllt mit einer Moorwanderung zu einer Quelle, einer Lichterreise und der Herstellung von Kunstgegenständen aus Naturmaterialien.

Das Miteinander war von großer gegenseitiger Rücksichtnahme und einem fürsorglichen Umgang geprägt.

Am Ende der Fahrt waren sich alle einig, dass es schön wäre, so etwas zu wiederholen. *Christel Ewert*

Emmauskirche

Wie will man an „Alle Jahre wieder" denken, wenn dieses Jahr eine Überraschung nach der anderen für uns bereit hält?! Was zu diesem Zeitpunkt klar ist, ist dass wir Weihnachten feiern werden! Denn dieses Fest ist uns als Kirche und Gemeinde immens wichtig.
Wir planen ein Open-Air-Event ab **14:30 Uhr** auf dem Vorplatz der Emmauskirche. Dort wird es verschiedene Elemente geben, die uns an die Weihnachtsgeschichte erinnern soll. Wir sind durchgängig für Sie/ euch da und freuen uns auf Ihren/ euren Besuch. Abschluss unseres „Heilig Abend auf dem Kirchplatz" wird dann um **23:00 Uhr** unser Gottesdienst zur Christnacht in der Kirche sein. Ob das alles so stattfinden kann, müssen wir abwarten. Unsere Planungen laufen in jedem Fall. Für weitere Informationen schauen Sie gerne auf unserer Website www.kirche-wilhelmsburg.de nach oder wenden Sie sich an das Gemeindebüro an Frau Eggers (Tel 040/757415).

Kreuzkirche

Weihnachten 2020 findet statt, das ist schon mal klar. Klar ist aber nicht, in welcher Form wir die Geburt Jesu Christi feiern werden. Klar ist: Eine volle Kreuzkirche zum Gottesdienst mit Krippenspiel wird es in diesem Jahr nicht geben. Unter Vorbehalt geplant ist dieses:

- An Heiligabend laden wir ein zu einem Gottesdienst mit Krippenspiel um **14:00 Uhr** auf dem Gelände des Gemeindehauses in der Kirchdorfer Straße mit Dorrit Schwabe. Etwa 120 Personen könnten an diesem Gottesdienst teilnehmen.
- Geplant ist ein weiterer Gottesdienst mit Krippenspiel um **15:30 Uhr**, ebenfalls auf dem Gelände des Gemeindehauses in der Kirchdorfer Straße
- Um **16:30 Uhr** ist ein Gottesdienst in der Kreuzkirche geplant, mit einer Außenübertragung
- Um **18:00 Uhr** ist ein Gottesdienst in der Kreuzkirche geplant, mit einer Außenübertragung

Nähere Einzelheiten erfahren Sie über das Gemeindebüro von Frau Müller (Tel 040/754 48 29).

Verkehrsschild, Schmetterling, Schnorchel, Lastwagen, Banane

Gottesdienste

DEZ 20	EMMAUSKIRCHE MANNESALLEE 20	KREUZKIRCHE KIRCHDORFER STR. 168	ONLINE-GOTTESDIENSTE YouTube: Kirche auf Wilhelmsburg
06.12.2020 2.Advent	10 Uhr *P. Dušek, Orgel: Schmitz*	10 Uhr *P. Falke, Orgel: Teepe*	
13.12.2020 3.Advent	10 Uhr *P. Falke, Orgel: Schmitz*	10 Uhr *P. Dr. Detje, Orgel: Teepe*	
20.12.2020 4.Advent	10 Uhr *Pn. Reich, Orgel: Schmitz*	10 Uhr *P. Osterwald, Orgel: Teepe*	
24.12.2020 Heilig Abend	Entnehmen Sie unsere Planungen bitte S.13 des Gemeindebriefes oder besuchen Sie uns auf www.kirche-wilhelmsburg.de		
25.12.2020 1.Weihnachtstag	10:00 Uhr Regionaler Gottesdienst in der Emmauskirche *Pn. Reich, Orgel: Schmitz*		
26.12.2020 2.Weihnachtstag	10:00 Uhr Regionaler Gottesdienst in der Kreuzkirche *P. Dr. Detje, Orgel: Teepe*		
27.12.2020	10:00 Uhr Regionaler Gottesdienst in der Emmauskirche *Pn. Reich, Orgel: Teepe*		
31.12.2020 Silvester	17:00 Uhr Regionaler Gottesdienst in der Kreuzkirche *P. Osterwald, Orgel: Teepe*		*¡InselGottesdienstProjekt!* *mit der Wilhelmsburger Puppenkiste*

Jahreslosung 2021

Jesus Christus spricht:

Seid barmherzig, wie auch euer Vater **barmherzig** ist!

LUKAS 6,36

Grafik: GEP

Gottesdienste

JAN/ FEB 21	EMMAUS MANNESALLEE 20	KREUZKIRCHE KIRCHDORFER STR. 168	ONLINE-GOTTESDIENSTE YouTube: Kirche auf Wilhelmsburg
01.01.2021 Neujahr	15:00 Uhr Regionaler Gottesdienst in der Emmauskirche *P. Falke, Orgel: Schmitz*		
03.01.2021	10 Uhr *Pn. Reich, Orgel: Schmitz*	10 Uhr *P. Osterwald, Orgel: Wojtyna-Pietrzak*	
10.01.2021	10 Uhr *P. Dušek, Orgel: Wilhelm*	10 Uhr *P. Dr. Detje, Orgel: Wojtyna-Pietrzak*	
17.01.2021	10 Uhr *Pn. Reich, Orgel: Wilhelm*	10 Uhr *P. Falke, Orgel: Wojtyna-Pietrzak*	
24.01.2021	10 Uhr *P. Dušek, Orgel: Schmitz*	10 Uhr *P. Osterwald, Orgel: Teepe*	
31.01.2021	10 Uhr *Pn. Reich, Orgel: Schmitz*	10 Uhr *P. Dr. Detje, Orgel: Teepe*	
07.02.2021	10 Uhr *P. Falke, Orgel: Schmitz*	10 Uhr *P. Osterwald, Orgel: Teepe*	
14.02.2021	10 Uhr *Pn. Reich, Orgel: Schmitz*	10 Uhr *P. Falke, Orgel: Teepe*	
21.02.2021	10 Uhr *P. Dušek, Orgel: Schmitz*	10 Uhr *P. Osterwald, Orgel: Teepe*	
28.02.2021	10 Uhr *Pn. Reich, Orgel: Schmitz*	10 Uhr *P. Dr. Detje, Orgel: Teepe*	

Weitere Gottesdienste und Andachten

Zum Redaktionsschluss dieses Gemeindebriefes war noch nicht mit Sicherheit zu sagen, wann

GOTTESDIENSTE und ANDACHTEN

bei „Pflegen & Wohnen" in Wilhelmsburg
Hermann-Westphal-Str. 9,

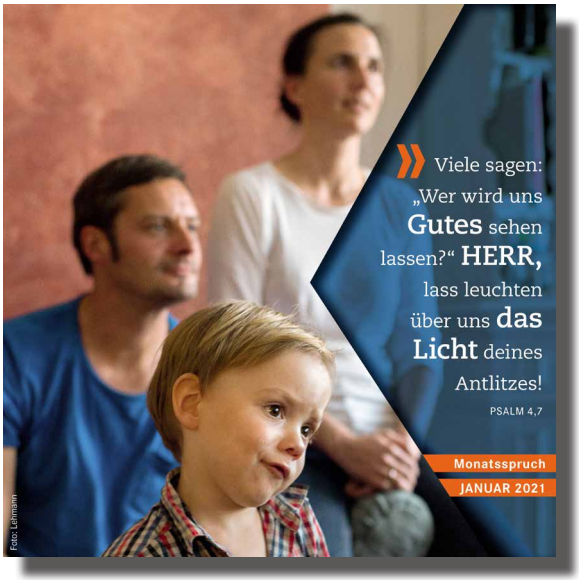
im Malteserstift St. Maximilian Kolbe
Krieterstraße 7,

im Seniorenzentrum am Inselpark

und in der Wohnanlage Kirchdorf-Süd

stattfinden können.

Mögliche Termine werden mündlich und durch Aushänge bekanntgegeben.



Wir denken an Menschen ...

aus datenschutzrechtlichen Gründen finden Sie hier keine Amtshandlungen

Abendgottesdienste

Auch in diesen Monaten werden in der Kreuzkirche Abendgottesdienste mit Pastor Dr. Detje und Team gefeiert.

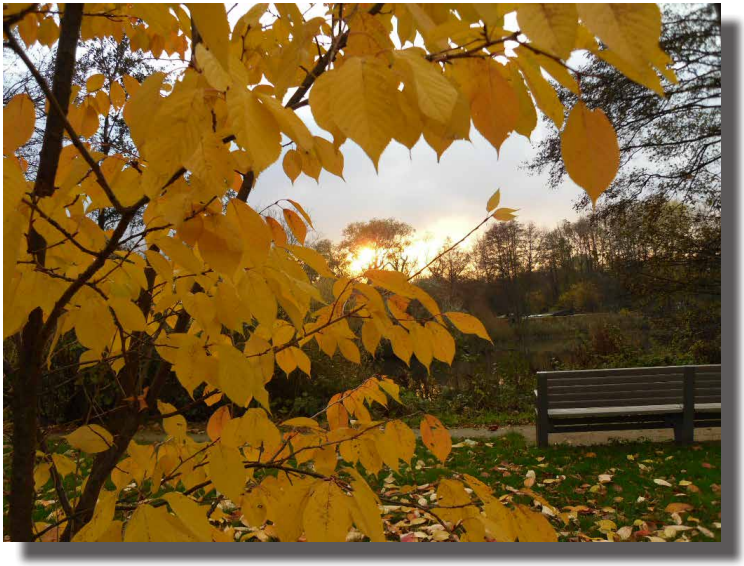
Diese finden statt am: **06.Dezember 2020, 10.Januar 2021 und am 14.Februar 2021** jeweils um **18:00 Uhr.**

St. Raphael-Café + Kunst

Treffen und Veranstaltungen werden aus gegebenem Anlass nicht stattfinden.

Aber wir denken an alle und möchten ZUVERSICHT und HOFFNUNG mit dem folgenden Gedicht von ALBERT SCHWEITZER übermitteln

Hoffen ist Kraft.
Es ist so viel Energie
in der Welt,
als Hoffnung drin ist,
und wenn nur
ein paar Menschen
miteinander hoffen,
dann wirkt um sie eine Kraft,
die nichts niederhalten kann,
sondern die sich ausdehnt
auf die andern.



Wir hoffen, dass Sie alle gesund sind und bleiben.
Renate Nicklisch für das Café-Team

Monatsspruch
FEBRUAR
2021

» **Freut euch** darüber,
dass eure Namen **im Himmel**
verzeichnet sind!

LUKAS 10,20

Diakonie pflegt

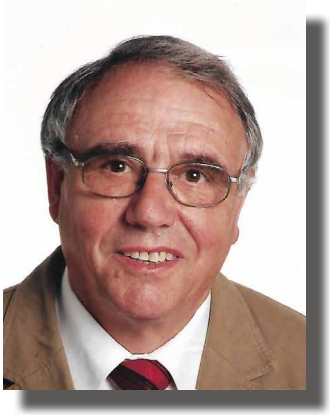
Eine helfende Hand ...

... macht ein selbstbestimmtes Leben möglich.
Über 80 Pflegeeinrichtungen der Diakonie Hamburg unterstützen Sie dabei.

Servicetelefon 0800-0113333
www.pflege-und-diakonie.de

Nachruf & Kirche zuhause

Am 20. Juli verstarb Pastor Christian Stephan im Alter von 80 Jahren. Christian begann 1968 seinen Pfarrdienst in der St. Raphaelgemeinde. 9 Jahre lang hat er hier Gottes Wort verkündigt und die Sakramente Taufe und Abendmahl verwaltet. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit bildete die nach der Flut entstandene Siedlung am Schwentnerring/Leipeltstieg/Prassekstraße. Viele der Bewohner, die im Zuge des Baus der Köhlbrandbrücke aus Neuhof nach Wilhelmsburg gezogen waren, fanden hier ein neues Zuhause. Der Schwentnerring entwickelte sich zu einem Arbeitsschwerpunkt der Kirchengemeinde St. Raphael. Viele Kinder und Jugendliche, Erwachsenenarbeit, es gab eine große Vielfalt an Aufgaben für den Pastor, der von seiner Frau Gisela unterstützt wurde. Die Familie mit den Kindern Andreas und Elisabeth wohnte in einer Wohnung über der damaligen Pro am Schwentnerring.



Im Anschluss an seinen Dienst in St. Raphael arbeitete Christian Stephan bis zu seinem Ruhestand in der Kirchengemeinde Meckelfeld. Nach seinem Ruhestand fanden Gisela und Christian wieder zurück zu unserer Kirchengemeinde und engagierten sich ehrenamtlich in der Gemeinde. Dankbar erinnern wir uns an Christian Stephan.

Heye Osterwald

Alles anders!: Enkelkinder machen sich Gedanken, wie Großeltern in Coronazeiten (oder wenn sie krank sind) in die Kirche können.
Mein Name ist Gisela Stephan, ich bin 78 Jahre alt und 6-fache Großmutter mit Enkeln im Alter von 5 -21 Jahren. Ich bin begeistert von meinen Enkeln und finde jedes anders und speziell – ja eben jedes einmalig.
Sie haben erlebt, dass wir sehr gerne sonntags in die Kirche gehen und in den letzten Monaten eben auch erlebt, dass das nicht ging. Eine Enkeltochter kam nun auf die Idee, wenn wir nicht in die Kirche gehen können, dann kommt sie eben zu uns. Und da hat uns unsere 10-jährige Julie eine Kirche aus einen Schuhkarton gebaut. Die Kirchenfenster sind rund und aus buntem Transparentpapier, Jesus hängt am Kreuz, die Kanzel führt über eine kleine Leiter hinauf, oben steht Martin Luther mit der Bibel.
Die Orgel ist aus Strohhalmen und Knete und der Organist ist ein Bauarbeiter von Lego.
Eben: Kindergestaltung! (Unser Inselkantor möge es verzeihen.)
Wir waren sehr gerührt, wie genau und einfühlsam sie alles gestaltet hat und merken: Kirche kann auch in der eigenen Wohnung stattfinden.

Gisela Stephan

Ein Advent für die Zukunft
Brot für die Welt eröffnet die 62. Aktion

Öffne du Tor und Tür bei uns
für die Fülle deiner Liebe
und halte in uns die Erwartung wach
dass mit dem Kommen deines Sohnes
Himmel und Erde erneuert werden.

Kindern Zukunft schenken, so lautet das Motto der 62. Aktion Brot für die Welt für das Kirchenjahr 2020/2021, die am 1. Advent eröffnet wird. „Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch", so singen und beten wir im Advent. Viele Millionen Kinder dieser Welt warten darauf, dass sich für sie Türen zur Zukunft öffnen. Mehr als 150 Millionen Kinder weltweit müssen arbeiten, oft für einen Hungerlohn. Zusammen mit seinen Partnerorganisationen setzt sich Brot für die Welt dafür ein, dass kein Kind aus Armut dazu gezwungen ist, zum Familieneinkommen beizutragen. Helfen Sie, Türen zur Zukunft zu öffnen und schenken Sie Zukunft!

60 JAHRE Brot für die Welt

Brot für die Welt braucht Ihre Hilfe!
In diesem Jahr werden vermutlich weniger Menschen als sonst die Gottesdienste zu Weihnachten besuchen. Das bedeutet geringere Kollekten für Brot für die Welt. Diese Ausfälle haben massive Auswirkungen auf all jene Menschen, die wir mit unseren Projekten erreichen und unterstützen. Helfen Sie deshalb jetzt mit Ihrer Spende!

Helfen Sie helfen.
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

Mitglied der actalliance

Alles anders! St. Raphael wird „rechtgläubig"

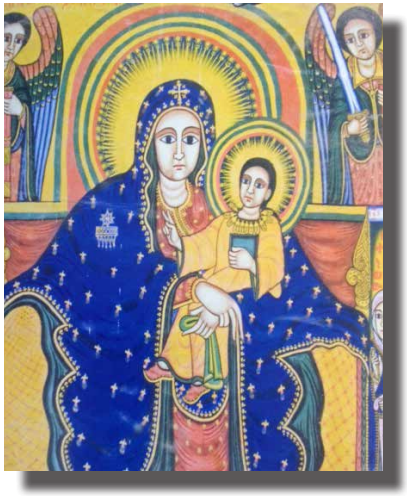
Wer hätte das gedacht! Der Engel Raphael auf der Turmspitze ist sicherlich damit einverstanden, wenn in Zukunft die Äthiopisch-Orthodoxe Tewahedo-Kirche in der St. Raphaelkirche ihre Gottesdienste feiert. Vor einem Jahr begannen Gespräche mit den christlichen Geschwistern, die schon seit einiger Zeit auf der Suche nach einer festen Unterkunft für ihre Gemeinde sind. Die Äthiopisch-Orthodoxe-Kirche in Hamburg wurde 1999 gegründet und bietet den aus Äthiopien und Eritrea stammenden orthodoxen Christen eine spirituelle Heimat.

Das griechische Wort „orthodox" meint einen Glauben in „richtiger Weise", einen „rechten Glauben". Im Laufe der zweitausendjährigen Kirchengeschichte kam es immer wieder zu Kirchenspaltungen, deren Ursache unterschiedliche theologische Standpunkte, aber auch philosophische, kulturelle und politische Gründe waren. Während die Römisch-Katholische Kirche sich geographisch auf den westlichen; lateinischsprachigen Teil Europas ausbreitete, mit Rom als Zentrum, bildeten die Orthodoxen Christen im griechischsprachigen; östlichen Europa und dem Orient mit dem Zentrum Byzanz/Konstantinopel/Istanbul eine Mehrheit. Christen in Äthiopien gab es schon im Jahr 34 nach Christi Geburt. Etwa 340 n. Chr. wurde die Orthodoxe Kirche in Äthiopien gegründet. Heute zählen die Orthodoxen Kirchen, die sich als Nationalkirchen verstehen, weltweit etwa 270 Millionen Menschen.

Der Kirchdorfer Kirchengemeinderat hat nach vielen Gesprächen mit dem Äthiopischen Gemeindevorstand entschieden, der Äthiopischen Gemeinde ab dem 1. Dezember 2020 die St. Raphaelkirche und das nebenan liegende Pastorat zur Nutzung für einen befristeten Zeitraum von fünf Jahren zu überlassen. Noch konnten nicht alle vertraglichen Details geklärt werden, wir sind aber zuversichtlich, dass wir zu einer einvernehmlichen Lösung kommen werden.

Die hohen Kosten für die Bewirtschaftung und die Sicherung der Gebäude, nicht zuletzt aber auch die verhältnismäßig niedrige Zahl der GottesdienstteilnehmerInnen, lassen ein „weiter so" nicht zu. Wir sind froh, dass unter neuen Vorzeichen für die nächsten fünf Jahre in St. Raphael das Evangelium weitergegeben werden kann. Eine festliche Übergabe der Kirche und der Begrüßung der Äthiopischen Gemeinde auf der Elbinsel ist geplant, ein Termin dafür scheint aufgrund der Corona-Pandemie frühestens im Frühjahr 2021 realistisch.

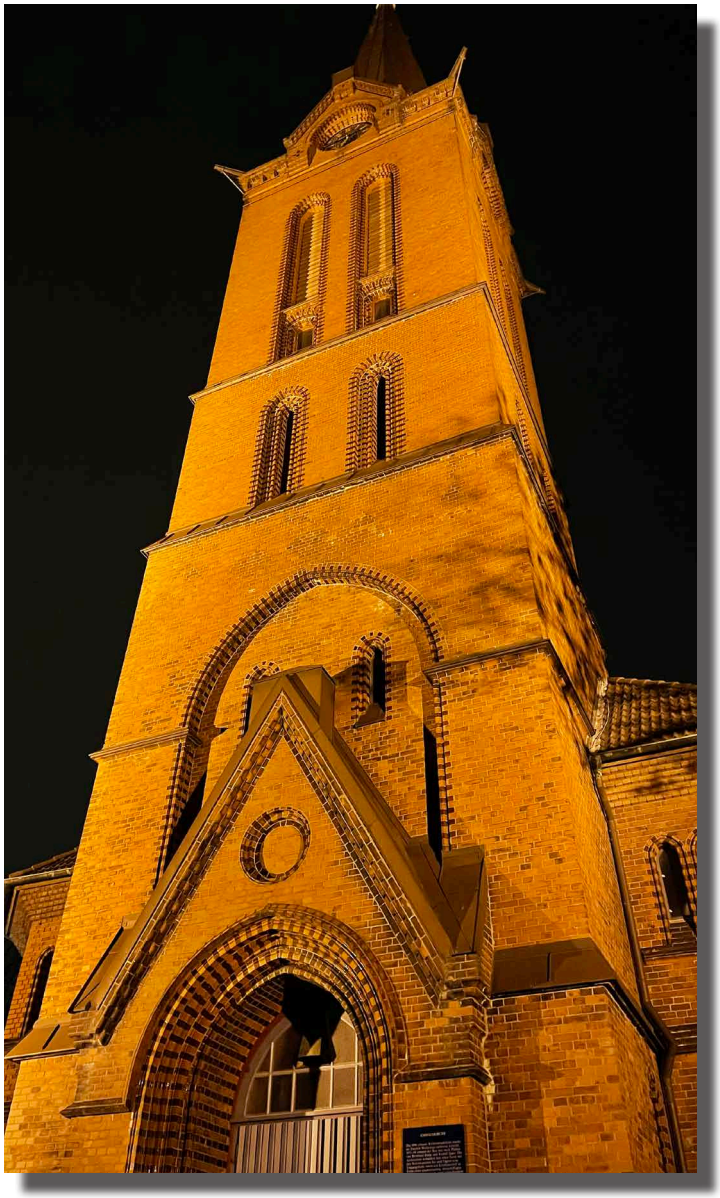
Pastor Heye Osterwald,
Vorsitzender



Hoffnungsleuchten am Emmaus-Kirchturm

In diesem Jahr, in dem auch die Adventszeit so anders sein wird, soll es eine besondere Aktion unserer Kirche in Hamburg geben.
Das Motto „Hoffnungsleuchten" hat den Hamburger Lichtinstallations-Künstler Michael Batz inspiriert, es wärmstens in Szene zu setzen. Lichtkunst in warmen Farben soll über die vier Adventssonnabende hin an jeweils drei, also insgesamt zwölf, Kirchen in Hamburg eingeschaltet werden. An jedem Samstag wird damit das Hoffnungsleuchten ein wenig heller. Eine schöne Aktion, durch Spenden finanziert und vom Künstler ohne Honorar durchgeführt. Zu jedem Erleuchten gibt es eine Zusammenkunft, bei der ein Kind, unterstützt von einem prominenten Menschen aus der Stadt, eine Hoffnungsgeschichte erzählt.
Und nun die freudige Nachricht: Unsere Emmauskirche im Reiherstiegviertel wurde dazu ausgewählt! Am Sonnabend, den 19. Dezember, also am vierten Advent, wird um 18:00 Uhr die Lichtinstallation an unserem Kirchturm erleuchtet.
Wir freuen uns, dass wir Teil dieser Aktion sein können, die versucht, ein Licht und Hoffnung in den Advent 2020 zu bringen.

Pastorin Susanne Reich



Wilhelmsburger Tafel – auch in Coronazeiten offen

Am 10.11.2020 fand die Mitgliederversammlung des Vereins Arbeitsloseninitiative Wilhelmsburg e.V. in der Friedenskirche statt.
Der Vorstand konnte über eine Reihe von Erfolgen berichten: 2019 wurden ca. 10.000 Essen gekocht und ausgegeben, zusätzlich wurden einige Institutionen regelmäßig mit Lebensmitteln beliefert. Trotz der Corona-Beschränkungen gab es im Frühjahr 2020 nur eine kurze Unterbrechung der Arbeit. Dann konnte zwar nicht mehr gekocht werden, aber die Lebensmittel wurden täglich an die Gäste ausgegeben.
Das Deichhaus ist auch ein sozialer Treffpunkt für viele Menschen. Die Zahl der Freiwilligen ist leicht gestiegen.
Die Zahl der Gäste stieg in den vergangenen Monaten an, z.B. durch Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit, aber auch, weil andere Tafeln schließen mussten. Durch verstärktes Sammeln von Lebensmitteln konnte der gestiegene Bedarf bisher gedeckt werden.

Der bisherige Vorstand (Volker Schenk, Gudrun-Toporan-Schmidt, Heidi Kyritz und Michél Schmidt) wurde einstimmig für zwei weitere Jahre im Amt bestätigt. Pastor Heye Osterwald dankte im Namen der Mitgliederversammlung mit Blumen und Geschenken.
Auch eine Namensänderung wurde beschlossen: „Tafel Wilhelmsburg e.V. – Arbeitsloseninitiative Wilhelmburg."

Neben der erfreulichen Entwicklung wurden zwei Probleme besprochen: Die Fahrzeuge. Sie sind für die Arbeit unbedingt erforderlich. Aber der Verschleiß ist erheblich. Nun werden dringend Spenden für ein neues Fahrzeug erbeten.

Der zweite Kummer: Die traditionelle Weihnachtsfeier kann wegen der Corona-Pandemie nicht stattfinden. – Der Vorstand stellt Überlegungen an, wie die Ehrenamtlichen und die Gäste dennoch beschenkt werden können. Auch dazu bittet der Verein noch um Spenden.

Konto: IBAN DE33 2005 0550 1263 1254 84

Bitte besuchen uns auch unter www.tafel-wilhelmsburg.de.

Regelmäßige Angebote

LEITUNG DER GEMEINDEN

Kirchengemeinderat-Sitzung
Reiherstieg-Kirchengemeinde
Vorsitzender: Fred Schlatermund

1x im Monat donnerstags ab 19 Uhr

Gemeindehaus-Saal Emma, Eckermannstraße 1a

Kirchengemeinde Kirchdorf
Vorsitzender: P. Osterwald

1x im Monat dienstags ab 19 Uhr

Gemeindehaus, Kirchdorfer Straße 173

KITA UND KRABBELN

Kindertagesstätte Emmaus
Mannesallee 21

Leitung: Minna Rikander, Tel.: 040 75 83 19

Öffnungszeiten: Mo - Fr 6 - 17 Uhr

Eltern-Kind-Zentrum
Mannesallee 21

Leitung: Theresa Wiesalla

Öffnungszeiten: Mo, Mi, Fr 9.30 - 13.30 Uhr

Krabbelgruppe
Gemeindehaus Kirchdorfer Straße 173

Leitung: Dorrit Schwabe

Findet derzeit nicht statt.

wellcome, Mannesallee 21
Findet derzeit nicht statt.
Tel.: 040 317 98 521
hamburg.wilhelmsburg@wellcome-online.de

GLAUBE FÜR KLEINE

WuselKirche
(Reiherstieg-Kirchengemeinde)

für Kinder von 0 - 6 Jahren

Leitung Carolin Keitz und Pn. Reich

Findet derzeit nicht statt.

Reiherstieg-Gemeindehaus Eckermannstraße 1a

Kinderkirche
(Kirchengemeinde Kirchdorf)

Leitung: Dorrit Schwabe

2x im Monat samstags 10 – 12.30 Uhr

Kreuzkirche Kirchdorfer Straße 168

KONFERZEIT

Konfirmandenunterricht
(Kirchengemeinde Kirchdorf)

Leitung: Diakonin Susanne Reuß

Vorkonfirmanden

samstags 10.30 – 16 Uhr

Jugendzentrum Jungnickelstraße 21

Konfirmandenunterricht
(Reiherstieg-Kirchengemeinde)

Leitung: Jugendreferent Lars Meyer

Hauptkonfirmanden

donnerstags 17 – 18.30 Uhr

Reiherstieg-Gemeindehaus Eckermannstraße 1a

Konfirmandenunterricht

Vorkonfirmanden
Leitung: Jugendreferent Lars Meyer
dienstags 17 – 18.30 Uhr

Reiherstieg-Gemeindehaus Eckermannstraße 1a

Hauptkonfirmanden
Leitung: Diakonin Susanne Reuß

mittwochs 17 – 18.30 Uhr

Jugendzentrum Jungnickelstraße 21

NUR FÜR EUCH

konfi.com
Leitung: Jugendreferent Lars Meyer

donnerstags 18.30 – 20 Uhr

Reiherstieg-Gemeindehaus Eckermannstraße 1a

Jugendtreff
Infos und Leitung: Diakonin Susanne Reuß

mittwochs 18.30 – 20 Uhr

Jugendzentrum Jungnickelstraße 21

Regelmäßige Angebote

BIBEL ENTDECKEN

Bibellese
(Kirchengemeinde Kirchdorf)

Ansprechpartner: P. Dr. Detje
erreichbar über das Gemeindebüro

2. und 4. Dienstag von 19 – 20.30 Uhr

Gemeindehaus Kirchdorfer Straße 173

MUSIKANGEBOTE

Kantorei
(Kirchengemeinde Kirchdorf)

Leitung: Rainer Schmitz

Auf Anfrage

Gemeindehaus Kirchdorfer Straße 173

Jazzband - The Missing Fourth
(Reiherstieg-Kirchengemeinde)
Findet aktuell nicht statt.

Ansprechpartner: Fred Schlatermund

Chor für Nichtsänger
(Reiherstieg-Kirchengemeinde)

Leitung und Anmeldung: Rainer Schmitz

Auf Anfrage

Reiherstieg-Gemeindehaus Eckermannstraße 1a

KULTUR

Kulturtreff
(Kirchengemeinde Kirchdorf)

Leitung: Christel Ewert, Tel.: 285 741 18

jeden 4. Donnerstag im Monat ab 15:00 Uhr

Anmeldungen und Nachfragen telefonisch.

Gemeindehaus Kirchdorfer Straße 173

STÖBERN UND BASTELN

Stöberstube (Kirchengemeinde Kirchdorf)
Ansprechpartnerin: Alma Weihe

freitags 10 – 18 Uhr

Gemeindehaus Jungnickelstraße 21

Handarbeitskreis
(Kirchengemeinde Kirchdorf)

Ansprechpartnerin: Alma Weihe,
Tel.: 57 14 63 10
dienstags 14 – 16 Uhr

Gemeindehaus Jungnickelstraße 21

MITEINANDER 60+

Frauentreff 60+
(Kirchengemeinde Kirchdorf)

1. Dienstag im Monat von 16 – 18 Uhr

Gemeindehaus Kirchdorfer Straße 173

Frauenkreis (Kirchengemeinde Kirchdorf)
Ansprechpartner: P. Osterwald
2. und 4. Montag im Monat von 15 – 17 Uhr

Gemeindehaus Kirchdorfer Straße 173

Frauenkreis St. Raphael
Ansprechpartner: P. Osterwald

alle 14 Tage mittwochs, 14 – 16 Uhr

Gemeindehaus Jungnickelstraße 21

MITEINANDER 60+

Seniorenkreis
(Reiherstieg-Kirchengemeinde)

Ansprechpartner: P. Falke, Maria Drope

Findet derzeit nicht statt.

Reiherstieg-Gemeindehaus Eckermannstraße 1a

Stuhlgymnastik
Für Senioren zwischen 70 und 86 Jahre.

dienstags 10.30 - 11.30 Uhr

Gemeindehaus Kirchdorferstr. 173

Regelmäßige Angebote

WILHELMSBURGER TAFEL
Arbeitsloseninitiative

Deichcafé
Di., Mi., Do. Deichhaus, Vogelhüttendeich 55

Frühstück 8.30 - 10 Uhr
Mittagessen 11.30 - 12.30 Uhr

Deichhaus, Vogelhüttendeich 55

Bonausgabe: Di – Do 10 – 12.45 Uhr, Fr 11 – 12.45, Sa 10 – 12.30 Uhr

Lebensmittelausgabe: Di – Fr ab 13 Uhr Samstag ab 12.30 Uhr

Gemeindehaus St. Raphael Jungnickelstraße dienstags

Bonausgabe: 11 Uhr

Frühstück 11 – 12 Uhr
Lebensmittelausgabe: 12.30 Uhr

Gemeindehaus Kirchdorfer Straße 173 mittwochs

Bonausgabe: 10 Uhr
Lebensmittelausgabe: ab 13 Uhr

KLEIDERKAMMER WILHELMSBURG

Kleiderkammer Wilhelmsburg
Montag - Donnerstag von 8 Uhr - 16 Uhr
Am Veringhof 17

Tel.: 040 / 757576

Kleiderausgabe
Die rollende Kleiderkammer macht Station im Gemeindehaus Kirchdorfer Straße 173

Kleiderausgabe do. von 15 – 16 Uhr

SOZIALBERATUNG

Sozialberatung im Kirchenkreis Hamburg-Ost

Büro Kirchdorfer Straße 170

Ansprechpartnerin: Christel Ewert
Tel.: 28 574 118

Die offenen Beratungszeiten fallen bis auf Weiteres aus. Die Beratung findet zur Zeit telefonisch statt. Im Einzelfall kann ein Termin vereinbart werden.

Naturerfahrungsgruppe für Frauen

Ansprechpartnerin: Christel Ewert
Tel.: 28 574 118

14 tägig mittwochs von 10:00 – 13:00 Uhr

Alsterdorf Assistenz
West

Suppe und Saft
(Reiherstieg-Kirchengemeinde)

Mittagessen für Menschen aller Generationen Kinder sind hier ausdrücklich erwünscht Gelegenheit, ganz entspannt mit anderen am Tisch zu sitzen, ins Gespräch zu kommen, oder einfach mal nur in Ruhe zu essen

Findet derzeit nicht statt.

im Reiherstieg-Gemeindehaus
Eckermannstrasse 1a

Repair Café
Letzter Freitag im Monat 16 - 19 Uhr

Treffpunkt Pavillon in der Weimarer Straße 79
Ehrenamtliche Hilfe bei defekten Elektrokleingeräten und Fahrrädern

Fotos und Grafiken
Beate Müller: Titelbild
Gemeindebrief.de: S.13, 16, 17
Gisela Stephan: S.20
Heye Osterwald: S.22
Lars Meyer: S.23
Rainer Schmitz: S.12o,
Renate Nicklisch: S. 18
Susanne Reich: S.4o
Susanne Reuß: S.4u, S.5

Ansprechpartner

	REIHERSTIEG-KIRCHENGEMEINDE	KIRCHENGEMEINDE KIRCHDORF
ANSCHRIFT	Ev.-luth. Reiherstieg-Kirchengemeinde Wilhelmsburg Eckermannstraße 1a, 21107 Hamburg E-Mail: kontakt@reiherstieg-kirchengemeinde.de www.kirche-wilhelmsburg.de	Ev.-luth. Kirchengemeinde Kirchdorf Kirchdorfer Str. 170, 21109 Hamburg E-Mail: buero.kirchdorf@kirche-wilhelmsburg.de www.kirche-wilhelmsburg.de
	Büro: Karin Eggers Tel.: 75 74 15, Fax.: 75 66 97 47 Di, Do, Fr 10 - 12 Uhr u. Do 16 - 18 Uhr	Büro: Beate Müller Tel.: 754 48 29, Fax.: 75 06 15 71 Mo, Di, Fr 10 - 12 Uhr u. Di 16 - 18 Uhr
	Bankverbindung: Hamburger Sparkasse, *IBAN: DE35200505501263120501, BIC: HASPDEHHXXX*	*Bankverbindung: Hamburger Sparkasse,* *IBAN: DE34200505501264120880, BIC: HASPDEHHXXX*
PASTORES	Pastorin Susanne Reich Tel.: 75669667, 01577 8862035 *susanne.reich@kirche-wilhelmsburg.de*	Pastor Heye Osterwald Tel.: 0175 641 37 82 *osterwald@kirche-wilhelmsburg.de* *(Kirchengemeinderatsvorsitzender)*
	Pastor Nikolaj Dušek Tel.: 75669662, 01577 8862046 *nikolaj.dusek@kirche-wilhelmsburg.de*	Pastor Dr. Malte Detje Tel.: 7545123 *detje@kirche-wilhelmsburg.de*
KIRCHENMUSIK	Rainer Schmitz Tel.: 75669794, 01577 8862039 rainer.schmitz@kirche-wilhelmsburg.de	Rainer Schmitz kantorei@kirche-wilhelmsburg.de Dr. Dagmar Teepe (Organistin) dagmarteepe@gmx.de
ARBEIT MIT KINDERN	Lars Meyer Tel.: 75669793, 01577 8862042 *lars.meyer@kirche-wilhelmsburg.de*	Dorrit Schwabe Tel.: 88235338 *dorrit.schwabe@kirche-wilhelmsburg.de*
JUGENDARBEIT	Lars Meyer Tel.: 75669793, 01577 8862042 *lars.meyer@kirche-wilhelmsburg.de*	Diakonin Susanne Reuß Tel.: 754 01 88 *susanne.reuss@kirche-wilhelmsburg.de*
KÜSTER/HAUSMEISTER	Karl Härter Tel.: 75669755, 01577 8862037	Jozo Garić, Di-Fr 8 - 16 Uhr Tel.: 0176 5732 0828
SENIORENTREFF	Maria Drope Tel.: 7526029	Alma Weihe Tel.: 57 14 63 10
KINDERGARTEN/ EKIZ	Kindertagesstätte Emmaus, Mannesallee 21, Leitung: Minna Rikander Tel.: 75 83 19 Eltern-Kind-Zentrum, Mannesallee 21, Leitung: Theresa Wiesalla, *ekiz-reiherstieg@eva-kita.de* Tel.: 74 21 46 16	
ÜBERGEMEINDLICHE PASTORES	Pastor Jörn Falke, *Seelsorge in den Alten- und Pflegeheimen und Seniorenwohnanlagen* Tel.: 32 04 75 73 *Evangelische Krankenhausseelsorge Groß Sand* Tel.: 75 205 126	
DIAKONIESTATION	Rotenhäuser Straße 84 Tel.: 752 45 90	
FRIEDHOF	Verwaltung, Bremer Straße 236, 21077 Hamburg, *info@neuer-friedhof-harburg.de* Tel.: 76 10 57-0	
TELEFONSEELSORGE	kostenlose Rufnummer 0800 111 0111	